



Große Schwester oder großer Bruder sein

Die gemeinnützige Organisation und der Generali-Kunde „Big Brothers Big Sisters Österreich“ fördert Kinder in schwierigen Lebenssituationen, in dem sie ihnen eine Mentorin oder einen Mentor zu Seite stellt. Auch Sie können jetzt eine große Schwester oder ein großer Bruder sein und einem Kind Ihre Freizeit und Ihre Aufmerksamkeit schenken.

Manchmal müssen Kinder und Jugendliche schwierige Situationen in ihrem Leben meistern – etwa wenn ein Angehöriger schwer erkrankt, wenn ein Schulwechsel ansteht oder wenn Eltern zu sehr mit sich beschäftigt sind. In solchen Lebensphasen kann eine große Schwester oder ein großer Bruder sehr hilfreich sein: jemand der zuhört und einen versteht.

Der Verein „Big Brothers Big Sisters Österreich“ hat es sich zur Aufgabe gemacht,

diesen Kindern und Jugendlichen eine Mentorin oder einen Mentor zur Seite zu stellen. „Unser Konzept ist ganz einfach. Wir suchen Erwachsene, die Kindern und Jugendlichen ihre Zeit und ihre Aufmerksamkeit schenken“, erklärt Sarah Straub, Verantwortliche für PR und Fundraising. „Diese vermittelte Wertschätzung hilft den Kindern enorm, schwierige Lebenssituationen zu bewältigen und ihre Potenziale zu entfalten.“

Sinnerfüllende Aufgabe

Der gemeinnützige Verein ist über Kundenbetreuerin Michaela Giessrigl nicht nur bei der Generali versichert, Christian Roch aus dem Bereich GD Sachversicherung ist auch einer von rund 100 Mentoren, die Kinder und Jugendliche ein Stück ihres Weges begleiten. Gemeinsam mit seiner Frau hat er sich vor über drei Jahren für dieses Ehrenamt entschieden. „Wir wollten uns sozial engagieren und sind durch Zufall auf den Verein Big Brothers Big Sisters Österreich gestoßen. Das Konzept hat uns sofort überzeugt“, erzählt Roch. „Man schenkt zwei Stunden Zeit pro Woche für eine sehr erfüllende und sinnstiftende Aufgabe.“ Achmed war die vergangene drei Jahre der Schützling von Christian Roch. Der mittlerweile 19-Jährige flüchtete vor viereinhalb Jahren aus Afgha-



nistan nach Österreich. Roch stand Achmed in dieser Situation als Mentor zur Seite. So nutzte Achmed diese Zeit nicht nur um sein Deutsch zu verbessern und mehr über die österreichische Kultur zu erfahren, die beiden spielten auch viele Partien Billard oder klickten auf dem Fußballfeld.

Aktivitäten, die Spaß machen

„Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Programms ist, dass Mentor und Mentee



Christian Roch mit seinem Mentee Achmed.



Foto: Astrid Weiss

Sarah Straub und Christian Roch erzählen in einem insite-Interview über das Mentoren-Konzept von Big Brothers Big Sisters Österreich.

eine schöne Zeit miteinander verbringen und Spaß haben“, verdeutlicht Sarah Straub.

Damit das gelingen kann, sieht es der Verein als seine Aufgabe, die sogenannten „Tandems“ entsprechend ihrer Persönlichkeit zusammenzuführen. „Wir achten darauf, dass sich die Interessen der beiden ergänzen“, erläutert Straub, „etwa wenn der Jugendliche eine besondere Begabung für Mathematik hat, sollte auch der Mentor dieses Interesse teilen.“

Bei einem ersten Treffen kann sich das Tandem dann näher kennenlernen. „Die Letztentscheidung, ob es passt, haben aber natürlich immer die beiden Beteiligten“, stellt Straub klar.

Mentor fix für ein Jahr

Die Mentorinnen und Mentoren erklären sich bereit, den Kindern ein Jahr lang zur Seite zu stehen. „Diese Zeit ist notwendig, um Vertrauen und eine stabile Beziehung aufzubauen“, erklärt Straub. Wenn Mentee und Mentor zustimmen, kann diese Vereinbarung auch verlängert werden.

Dass bereits ein Jahr Begleitung bei den Kindern und Jugendlichen sehr viel bewir-

ken kann, zeigen Studien. 77 Prozent der Mentees hatten einen besseren schulischen Erfolg und 65 Prozent konnten einen höheren Schulabschluss erreichen. Zudem haben sich mehr als die Hälfte der Mentees auf Grund der Begleitung durch den Mentor dazu entschlossen, die Schule doch nicht abzubrechen. Darüber hinaus zeigte sich, dass die Jugendlichen Stress besser bewältigen konnten, ihr Durchhaltevermögen gestärkt wurde und sich auch die Beziehungen zu Eltern, Lehrern und Schulkollegen verbesserte.

Team steht Mentoren unterstützend zur Seite

Das Team von Big Brothers Big Sisters Österreich steht den Tandems laufend zur Seite und bei Bedarf können auch Supervisionen in Anspruch genommen werden. „Es kann vorkommen, dass die Kinder und Jugendlichen Phasen haben, in denen sie sich zurückziehen. Dann ist es besonders wichtig, dass die Mentoren dranbleiben und zeigen, dass ihnen die Beziehung zu ihrem Schützling wichtig ist. Auch das stärkt das Selbstbewusstsein der Jugendlichen“, erzählt Straub aus der Praxis.

Dass die Rolle des großen Bruders eine wunderbare Aufgabe ist, kann Christian Roch bestätigen: „Es ist wunderschön zu sehen, dass man im Kleinen etwas Positives be-



wirken kann. Als Mentor gibt man nicht nur etwas, man bekommt auch sehr viel zurück. Die Aufgabe des großen Bruders hat mein Leben sehr bereichert.“

Barbara Pirklbauer-Wagner
Redaktion insite

MentorInnen gesucht

Big Brothers Big Sisters Österreich sucht laufend Mentorinnen und Mentoren, die als engagierte Erwachsene die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken.

Ihr Mehrwert als MentorIn:

- Stärkung der sozialen Kompetenz
- Lebenserfahrung teilen und gewinnen
- Andere Lebenswelten kennen und verstehen lernen

Darüber hinaus erhalten Sie ein Zertifikat über Ihre Tätigkeit und können kostenlos an Seminaren und Peergroup-Treffen teilnehmen.

Mehr Infos dazu auf
www.BigBrothers-BigSisters.at

